

heute gebrandmarkt, wie die Kritik an einigen Künstlern zeigt, die einer Einladung des Zentralen Fernsehens zu einer großen Fernsehshow zum Wohle der Flutopfer nicht folgten. Dieses Verhalten wird als unsolidarisch und nicht im Einklang mit der gesellschaftlichen Verantwortung des Künstlers gesehen (RMRB, 12.10.98, S.4). Die Ziele freilich, die mit dem „Geist von Yan'an“ und dem heutigen „Geist des Kampfes gegen die Flut“ angestrebt werden, unterscheiden sich nicht wesentlich: Während mit ersterem ein entbehrungsreiches Leben erträglicher gemacht und die Gleichheit und Solidarität der Massen unter der Herrschaft der KPCh besiegelt werden sollte, geht es heute darum, Chinas wirtschaftliche Position und seine Stellung in der Welt zu stärken. Mit dem Geist der Solidarität, wie er während der Flutkatastrophe herrschte, soll jeder dazu beitragen, den Traum von Chinas Weltmachtposition zu verwirklichen. -st-

Außenwirtschaft

14 Exportmesse in Guangzhou weist auf weiterhin hohe Attraktivität des chinesischen Marktes hin

Die Guangzhouer Exportmesse gilt nach wie vor als eines der Barometer für die Attraktivität des chinesischen Marktes. Die 84. Konsumgütermesse Mitte bis Ende Oktober d.J. sah ein Umsatzvolumen von 11 Mrd. US\$ (+8% gegenüber der Frühjahrsmesse 1998; 4,43% gegenüber der Herbstmesse 1997). Damit wies die Messe keine besonderen Einbrüche gegenüber den vorangegangenen Veranstaltungen auf, sondern lag beim Umsatzvolumen auf dem Niveau des Rekordjahres 1994. (SCMP, 31.10.98)

Ein Anteil von rd. 10% der an 12 Tagen realisierten Umsätze entfiel auf High-Tech-Produkte. Um den Export dieser Produkte zu fördern, war erstmals eine 400 qm große Messehalle für die Informationsindustrie eingerichtet worden. Zu den Ausstellern zählten 33 High Tech-Unternehmen aus verschiedenen Regionen Chinas. (XNA, 28.10.98)

Der Zustrom von Besuchern belief sich nach unvollständigen Angaben

auf rd. 67.700. Zwar kamen weiterhin viele Messebesucher aus den kriegserschütterten Nachbarländern Japan, Korea, Thailand und Indonesien kamen, die Bestellungen aus diesen Ländern blieben jedoch relativ gering. (XNA, 31.10.98) Umsätze mit den EU-Staaten stiegen um 11,2% (3,5 Mrd. US\$) und dem den USA um 14,2% (1,86 Mrd. US\$). (SCMP, 31.10.98)

Zu den größeren Abschlüssen auf der Messe zählte beispielsweise ein Auftrag mit einem Volumen von 30 Mio. US\$, den ein US-Unternehmen mit Haier, dem führenden Hersteller von elektrischen Haushaltsgeräten, tätigte. (XNA, 31.10.98)

Nach Aussage von Sun Zhenyu, dem stellvertretenden MOFTEC-Minister, sollen auch private chinesische Unternehmen zukünftig stärker dazu motiviert werden, auf der Exportmesse auszustellen. Diese Erklärung steht im Zusammenhang mit der Ankündigung der Regierung, ab Januar 1999 Privatunternehmen mit Lizenzen für den Außenhandel auszustatten. Dem privaten Sektor werden damit größere Entwicklungsmöglichkeiten eingeräumt als bisher. Obwohl bereits rd. 30 Mio. Selbständige und Unternehmen existieren, die rd. 70 Mio. Arbeitskräfte beschäftigten (andere Quellen sprechen von weitaus geringeren Beschäftigtenzahlen), müssen Privatunternehmen nach wie vor ihren Außenhandel über staatseigene Außenhandels-gesellschaften abwickeln. Oftmals werden die Produkte privater Unternehmen auch unter dem Namen ihrer Verkaufsagenten ausgestellt. Lediglich einige Privatunternehmen wie z.B. Zhejiang Shuakang Co Ltd., ein Unternehmen für elektrische Haushaltsgeräte, erscheinen unter ihrem eigenen Namen auf der Messe. (XNA, 29.10.98) -schü-

15 Auslandsschulden und Devisenreserven

Offizielle Statistiken weisen einen Anstieg der Auslandsschulden zwischen Ende Juni 1997 bis Ende Juni 1998 um 16,3% (+19,32 Mrd. US\$) auf. Das Volumen der Auslandsschulden belief sich auf 137,96 Mrd. US\$.

Wird der Anfang des Jahres als Vergleichsbasis herangezogen, dann erhöhten sich die Auslandsschulden nach Angaben des State Administration of Foreign Exchange (SAFE) le-

diglich um 5,3% bzw. um 7 Mrd. US\$. Seit Anfang d.J. nahm China Auslandsschulden in Höhe von 24,89 Mrd. US\$ auf und zahlte 21,89 Mrd. US\$ für aufgenommene Kredite und Zinsen zurück.

Die Zusammensetzung der Schulden weist nach wie vor mit 120 Mrd. US\$ (+7,16 Mrd. US\$ seit Anfang d.J.) bzw. 86% den Hauptanteil von lang- und mittelfristigen Krediten auf. Nur 17,96 Mrd. US\$ sind als kurzfristig fällige Kredite registriert; ein Rückgang um 160 Mio. US\$.

Von den 137,96 Mrd. US\$ Auslandsschulden entfallen 37,99 Mrd. US\$ auf Schulden, die von Ministerien unterhalb des Staatsrats aufgenommen wurden (+5,6% gegenüber Anfang des Jahres) und 40,46 Mrd. US\$ auf inländische Finanzinstitute (-4,9%). Weitere 43,24 Mrd. US\$ wurden von Unternehmen mit Auslandskapital in Anspruch genommen (+15,7%), 14,53 Mrd. US\$ nahmen inländische Unternehmen (+9,3%) und 1,74 Mrd. US\$ (-2,8%) andere Institutionen auf. (XNA, 30.10.98)

Nach Einschätzung ausländischer Ökonomen weist China außerdem ein Volumen nichtregistrierter Schulden zwischen 20 bis 30 Mrd. US\$ auf. Nach der Schließung der GITIC sind es vor allem die nichtgenehmigten bzw. nichtregistrierten Auslandsschulden, die die SAFE beunruhigen. Viele nichtgenehmigte Auslandskredite sollen in Infrastrukturprojekte geflossen sein, und zwar verdeckt als ausländische Direktinvestitionen. Im Rahmen dieser Projekte wurden den ausländischen Investoren Zahlungen für die Kredite und Zinsen zugesichert. (SCMP, 30.10.98; XNA, 30.10.98)

Vor diesem Hintergrund ist die Entscheidung der SAFE zu sehen, Investitionen von Ausländern, die eine bestimmte Gewinnausszahlung in Devisen erfordern, nicht als ausländische Direktinvestitionen zu betrachten, sondern als Schulden. (SCMP, 23.10.98)

Während aufgrund möglicher nichtregistrierter Kredite von einer höheren als offiziell ausgewiesenen Verschuldung ausgegangen werden muß, werden chinesische Angaben zu der Höhe der Währungsreserven inzwischen ebenfalls in westlichen Medien in Frage gestellt. Mangelnde Kontrollmechanismen der Zentralbank und fehlende Kontrolle über Parlament und Me-

dien könnten die Ursache dafür sein, daß unrichtige Angaben über die Höhe der Währungsreserven unwidersprochen bleiben. (FAZ, 5.10.98) - schü-

16 Auslandsbanken befürchten nach Schließung der GITIC weitere Zusammenbrüche von Finanzintermediären

Die Schließung der GITIC (Guangdong International Trust and Investment Corporation) hat das Vertrauen ausländischer Banken in den chinesischen Finanzsektor erheblich erschüttert (siehe auch entsprechende Übersicht im Teil Binnenwirtschaft). Die Vergabe neuer Kredite an staatliche Investmentgesellschaften wird derzeit noch sorgfältiger überdacht, da befürchtet wird, daß GITIC eine Welle von Schließungen anderer Finanzintermediäre auslösen könnte. Es wird davon ausgegangen, daß die übrigen „itics“ mit einem Volumen von rd. 10 Mrd. US\$ bei Auslandsbanken verschuldet sind. Ausleihen der ausländischen Banken an die GITIC sollen sich auf 2 Mrd. US\$ belaufen. (FT, 30.10.98) Die Kreditverknappung kann dazu führen, daß auch die anderen „itics“ ihre offenstehenden Schulden bei den Auslandsbanken nicht bedienen können.

Die Anweisung der Zentralregierung, GITIC zu schließen, wird als grundsätzliche Veränderung der Kreditbedingungen für China gesehen. Bisher waren die Auslandsbanken nämlich davon ausgegangen, daß für die „itics“ vergleichbare Bedingungen wie für Kredite der staatseigenen Banken mit einem Länderrisiko gelten. Bei den Krediten, die Auslandsbanken den „itics“ bereitgestellt haben, handelt es sich in erster Linie um kurzfristige Kredite, bei denen davon ausgegangen wurde, daß sie durch die Regierung abgesichert sind und nicht notleidend werden können. Die Regierung kündigte nach der Schließung von GITIC zwar sofort an, daß die Auslandsbanken bevorzugt bedient werden. Als Voraussetzung hierfür wurde allerdings die offizielle Genehmigung und Registrierung von Krediten bei der zuständigen Aufsichtsbehörde genannt.

Ein Teil der Ausleihungen an die „itics“ erfolgte jedoch gerade unter Umgehung der Aufsichtsbehörde, während sich ein anderer Teil auf-

grund der wenig transparenten Verordnungen erst im nachhinein als nicht genehmigt herausgestellt hat. (HB, 27.10.98; FT, 20.10.98) In einer Erklärung der Zentralregierung zum Zusammenbruch von GITIC wies Ministerpräsident Zhu Rongji darauf hin, daß es keine Verpflichtung gebe, nicht-registrierte Kredite von Auslandsbanken zu begleichen. (SCMP, 29.10.98) Da allerdings die Kreditwürdigkeit des Bankensystems insgesamt gefährdet erscheint, wird damit gerechnet, daß zumindest ein Teil der nichtregistrierten Kredite ebenfalls von der Regierung übernommen wird.

Die Schließung von GITIC führte bei den internationalen Kreditrating-Agenturen zur erneuten Überprüfung der Krediteinstufung für die „itics“. Nach Einschätzungen ausländischer Analysten werden Chinas Kosten für die Kreditaufnahme steigen und mindestens in den kommenden zwei bis drei Jahren die Kreditaufnahmemöglichkeiten beschränken.

Nach der Schließung von GITIC werden Auslandsbanken stärker noch als zuvor auf die Kreditwürdigkeit achten, statt auf den Hintergrund und die Position des Eigentümers in der Regierungshierarchie. (SCMP, 27.10.98)

Von dem Zusammenbruch der GITIC sind vor allem auch Banken in Hongkong betroffen. Nach Angaben der Hong Kong Monetary Authority haben die Hongkonger Banken an die „itics“ mit Ausnahme der GITIC insgesamt 44 Mrd. HK\$ (5,6 Mrd. US\$) ausgeliehen. An GITIC allein gingen Kredite Hongkonger Banken mit einem Volumen von rd. 11 Mrd. HK\$. (FT, 20.10.98) Ein Anteil von rd. 3,5 Mrd. HK\$ soll aus nichtregistrierten Krediten bestehen. (SCMP, 30.10.98)

Auch deutsche Banken sind mit Krediten involviert. Nach Aussagen der meisten deutschen Banken wurden die Geschäfte jedoch durch die zuständige Behörde genehmigt. Lediglich die Commerzbank soll einen Teil eines Kredits an eine andere „itic“ (Guangzhou International Trust and Investment Corporation GZITIC) als notleidend gemeldet haben, nachdem ein erster Kreditanteil zuvor zurückgezahlt worden war. Allerdings hat die Schließung von GITIC auch bei deutschen Bankern eine große Nervosität ausgelöst, da an China nach Angaben der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich deutsche Kredite von insge-

samt rd. 7,9 Mrd. US\$ vergeben worden sind. (HB, 27.10.98)

Stärker noch als zuvor ist die Provinzregierung Guangdong nun auf direkte Investitionen zur Finanzierung von Infrastrukturprojekten angewiesen. Die GITIC, lokaler Finanzarm der Provinzregierung, hatte zuvor im Auftrag der Lokalregierung seit 1986 Anleihen in Höhe von rd. 350 Mio. US\$ und 55 Mrd. Yuan aufgenommen. (NfA, 12.10.98) -schü-

17 Nur wenige multinationale Unternehmen machen Gewinne

Einer Untersuchung des Beratungsunternehmens AT Kearney zufolge ist es mehr als der Hälfte der multinationalen Unternehmen in China nicht möglich, Gewinne zu erzielen. Die Untersuchung umfaßte 70 Unternehmen mit insgesamt 299 Projekten, zu denen sowohl Joint Venture-Unternehmen als auch 100%ige Tochtergesellschaften zählten. Insgesamt waren 33% der untersuchten Unternehmen nicht profitabel und 25% waren gerade fähig, die Kosten zu decken.

Weiterhin zeigte die Untersuchung, daß Unternehmen im Dienstleistungssektor im allgemeinen gewinnträglicher als Unternehmen in der verarbeitenden Industrie sind.

Zu den wichtigsten Gründen für den Mißerfolg zählten unrealistische Prognosen über die Marktentwicklung sowie verschärfter Preiswettbewerb lokaler Mitbewerber. Die Untersuchung zeigte, daß die 100%igen Töchter höhere Gewinne auswiesen als die Joint Venture-Unternehmen. So machten 62% der 100%igen Tochterunternehmen Gewinne, während dies nur bei 42% der Joint Venture-Unternehmen der Fall war.

Mit dieser Aussage bestätigte die Untersuchung den vor einigen Jahren eingesetzten Trend zu 100%igen Töchtern als Rechtsform gegenüber Joint Venture-Unternehmen. Während der Joint Venture-Partner durchaus wichtig ist für die Herstellung von Kontakten und aufgrund seiner Kenntnisse des lokalen Marktes, weisen Joint Venture-Unternehmen auch vielfältige Nachteile auf.

So ist es der Untersuchung nach äußerst schwierig, einen chinesischen Partner zu finden, der sich voll und ganz für den Erfolg des gemeinsamen

Unternehmens einsetzt. Statt dessen würden lokale Partner oftmals das Gemeinschaftsunternehmen als Mittel benutzen, Kredite für die Diversifizierung in andere Wirtschaftsbereiche aufnehmen zu können. Hierdurch würden Interesse und Ressourcen aus den zentralen Geschäftsbereichen des Gemeinschaftsunternehmens abgezogen.

Multinationale Unternehmen, die erfolgreich in China agierten, wiesen der Untersuchung nach einen höheren Anteil lokaler statt ausländischer Manager auf. Während in den Verlustunternehmen das Verhältnis zwischen ausländischen und lokalen Managern 4:5 war, lag diese Relation bei den profitablen Unternehmen bei 1:2. Welche Rolle allerdings der Zeitfaktor und damit die Erfahrung auf dem chinesischen Markt bei diesem Ergebnis spielt, wird aus der Untersuchung nicht ersichtlich. (FT, 2.10.98; SCMP, 3.10.98) -schü-

Binnenwirtschaft

18 Wirtschaftsentwicklung bis zum 3. Quartal 1998

Nach Einschätzung des Staatlichen Statistikamtes hat die wirtschaftliche Entwicklung in China in den letzten Monaten die Talsohle überwunden. In den kommenden drei Monaten ist dem Sprecher des Statistikamtes zufolge mit einer weiteren Beschleunigung des Wachstumstempos zu rechnen, insbesondere auch aufgrund der hohen staatlichen Investitionen. Neben den höheren Investitionen in die Infrastruktur werde zum Wachstum auch der Wiederaufbau der von Überschwemmungen betroffenen Regionen beitragen. Gute Ernteergebnisse sowie ein boomender Bausektor würden eine höhere Zunahme des BIP als in den letzten drei Quartalen begünstigen. Weiterhin war die außenwirtschaftliche Entwicklung trotz der negativen Auswirkungen der Asienkrise auf Exporte und Auslandsinvestitionen relativ erfolgreich.

Gesamtwirtschaftliches Entwicklungstempo

Die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) belief sich im 3. Quartal auf 7,6% und in den ersten neun Monaten auf insgesamt 7,2% im Ver-

gleich zu der Vorjahresperiode. Während die Wachstumsrate im Agrarsektor 2,5% bis Ende des 3. Quartals betrug, verzeichnete der Sekundärsektor (Industrie und Bauindustrie) eine Zunahme von 8,3% und der Tertiärsektor von 7,6%.

Industriesektor

Die Wertschöpfung im Industriesektor stieg im September um 10,2% gegenüber dem Vorjahresmonat, eine Zunahme um 2,3 Prozentpunkte gegenüber dem Monat August. Im gesamten Zeitraum von Januar bis September d.J. belief sich die Wertschöpfung im Industriesektor auf 1.439 Mrd. Yuan, eine Zunahme um 8% gegenüber der Vorjahresperiode.

Im September lag der Anstieg der industriellen Wertschöpfung bei den Unternehmen mit Auslandskapital mit 13,7% am höchsten. Auch Unternehmen im Kollektiveigentum und Aktiengesellschaften wiesen mit 11,8% und 11,4% vergleichsweise hohe Wachstumsraten auf. Staatseigene Industriebetriebe erreichten eine Zunahme von 5,8%.

In den ersten neun Monaten d.J. sollen die staatseigenen Unternehmen einen Rückgang ihrer Gewinne um 36% verzeichnet haben. Dies erscheint als eine Verbesserung, verglichen mit dem Gewinnrückgang um 43% im 1. Halbjahr 98 und um 58% im 1. Quartal 98. Allerdings sind die Lagerbestände weiter gestiegen. Bis August d.J. nahm der Wert der Lagerbestände um 9% im Vergleich zur Vorjahresperiode zu. (AWSJ, 19.10.98; FT, 17./18.10.98)

Preisentwicklung

Bis Ende des 3. Quartals sanken die Einzelhandelspreise um 2,5% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Verbraucherpreise verzeichneten in diesem Zeitraum einen Rückgang um 0,7%.

Preissteigerungen für Gemüse in den von Überschwemmungen betroffenen Regionen in Nordchina lösten im September eine Zunahme des Einzelhandelspreisindex um rd. 1% gegenüber dem Vormonat aus; die Verbraucherpreise stiegen sogar um 1,5%.

Investitionen

Die schnelle Steigerung der Anlageinvestitionen hat erheblich zur Zunahme des BIP beigetragen. Im 3. Quartal beliefen sich die Investitionen in Anlagevermögen auf 503,6 Mrd. Yuan und

stiegen damit um 28,2% gegenüber der Vergleichsperiode des letzten Jahres. In den weniger entwickelten Provinzen in Westchina betrug die Zuwachsrate der Investitionen sogar 33,7% gegenüber der Vergleichsperiode des 3. Quartals 1997. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1998 erhöhte sich die Wachstumsrate um 14,4%. Von Januar bis September nahmen die Investitionen insgesamt um rd. 20% zu und beliefen sich auf 1.086 Mrd. Yuan.

Privater Konsum

Trotz niedriger und im Durchschnitt sogar sinkender Preise erhöhte sich der Einzelhandelsumsatz in den ersten drei Quartalen um insgesamt 6,3% und betrug 2.083 Mrd. Yuan; im 3. Quartal lag die Wachstumsrate bei 7%. Während der Einzelhandelsumsatz in den städtischen Gebieten um 6,5% stieg, betrug die Zunahme in den ländlichen Gebieten 6%.

Einkommensentwicklung

Die städtischen Pro-Kopf-Nettoeinkommen beliefen sich in den ersten neun Monaten d.J. auf 4.063 Yuan, ein realer Anstieg um 6%. Die ländlichen Pro-Kopf-Einkommen betragen 1.427 Yuan und erhöhten sich real um 1%.

Außenwirtschaftliche Entwicklung

In den ersten neun Monaten d.J. belief sich das Außenhandelsvolumen auf insgesamt 232,9 Mrd. US\$, ein Anstieg um lediglich 2,4% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Exporten im Werte von 134,1 Mrd. US\$ standen Importe von 98,8 Mrd. US\$ gegenüber, so daß sich ein Handelsüberschuß von 35,3 Mrd. US\$ ergab. Während die Ausfuhren um 3,9% zunahmen, betrug der Anstieg der Einfuhren nur 0,4%. Die Zuwachsrate der Exporte ging seit Anfang des Jahres schrittweise zurück, und auch in den letzten drei Monaten d.J. wird mit einer weiteren Exportabschwächung gerechnet. Im September verzeichneten die Exporte sogar eine negative Wachstumsrate von 6,7% im Vergleich zum Vorjahresmonat.

Der relativ hohe Außenhandelsüberschuß wird vom Statistikamt auf die erfolgreiche Kompensation der Exportrückgänge im Handel mit den asiatischen Nachbarländern durch höhere Ausfuhren in die EU (+21,7%), USA (16,5%) und Kanada (10,4%) zurückgeführt.

Der Zustrom vertraglich zugesagter ausländischer Direktinvestitionen erreichte ein Volumen von 35,8 Mrd.